Zeitschrift: Jahrbuch der Gesellschaft für Schweizerische Theaterkultur

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Theaterkultur

Band: 3 (1930-1931)

Rubrik: Tätigkeitsbericht der Gesellschaft für Theaterkultur (1. Jänner - 1. Juni 1930)

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tätigkeitsbericht der Gesellschaft für Theaterkultur (1. Jänner — 1. Juni 1930).

Das zweite Jahrbuch »Schule und Theater« erschien reich illustriert kurz vor Weihnachten 1929 und wurde noch vor der Tagung den Mitgliedern zugestellt.

Die dritte Jahresversammlung stand wie das Jahrbuch im Zeichen der Schulbühne. Sie fand darum, statt wie üblich im Herbst, erst am 4. Jänner 1930 in Schwyz statt, um den Teilnehmern eine Schulaufführung zeigen zu können. Erwähnt sei aus dem geschäftlichen Teil der Tagung nur die Mitteilung, daß die Luzerner »Stiftung für Suchende« der Gesellschaft mit einem Jahresbeitrag von 500 Franken als Mitglied beitrat, eine Hilfe, die wir herzlich verdanken, und daß die Gesellschaft auf die ganze Schweiz ausgedehnt wurde. Damit erweiterte sich der Vorstand von sieben auf elf Mitglieder.

August Schmid von Diessenhofen, jetzt in Zürich, der bekannte schweizerische Festspielleiter und Wegbereiter Arnold Otts, wurde an Stelle des abtretenden Präsidenten Theodor Wirz in Sarnen, dessen Verdienste als Gründer der Gesellschaft gewürdigt und verdankt werden, zum neuen Präsidenten ernannt.

August am Rhyn, Architekt in Luzern, bleibt Vizepräsident, Kassier wurde für den zurücktretenden Dr. Josef Heß in Engelberg *Dr. August Bischof* in Schwyz, Aktuar bleibt *Dr. Oskar Eberle* in Schwyz. Die übrigen Vorstandsmitglieder sind: *Dr. Paul Hilber* Bürgerbibliothekar in Luzern, *Rudolf Stoll* in Luzern, *Dr. Linus Birchler* in Schwyz, *Dr. Martin Simmen* in Luzern als Vertreter der »Stiftung für Suchende«, und als Regionalvertreter *Prof. Dr. Otto von Greyerz*, Bern, der Gründer des Heimatschutztheaters, *René Morax in Morges*, der Gründer und Dichter des Volkstheaters in Mezière, *Dr. Fritz Weiß*, der Präsident der Basler Theatergemeinde.

Dr. Paul Lang, der Präsident der Gesellschaft schweizerischer Dramatiker, sprach von seinen Spielleiter-Erfahrungen am internationalen Lyzeum in Zuoz und empfahl jedem Internat angelegentlich die Errichtung einer in regelmäßigen Abständen spielenden Schulbühne, vor allem als wirksames Mittel der Gemeinschaftsbildung und als eine Verwirklichungsmöglichkeit des Prinzips der modernen Arbeitsschule.

Dr. Oskar Eberle erörterte praktische Fragen der Schulaufführungen: Vorbildung der Lehrkräfte für die Schulbühne (Bühnenkunde, Sprechkurse usw.), Stück- und Spielerwahl (oft ist der sogenannte schlechte Schüler ein mimisch oder auch sonst künstlerisch Begabter, der sich im rein intellektuellen Bereiche der Schule nicht entsprechend auswirken kann), Kostüme und Bau der Bühne. Am besten ist es, wenn die Schüler

eine Spieler- und Arbeitsgemeinschaft bilden und so überall praktisch zugreifen lernen.

Beim Mittagessen begrüßte Dr. Birchler die Gäste, Vertreter der Kantonsregierung, der Schulbühnen, der »Stiftung für Suchende« und gedachte in persönlicher Ehrung Paul Schoecks, des anwesenden Dichters des schwyzerdeutschen »Tell«.

Am Nachmittag gab *Dr. Linus Birchler* eine Einführung in das Wesen der katholischen Internatsbühne und zugleich in das Sakramentsspiel von Calderón »Das Gastmahl des Balthasar«, das die Schüler des Kollegiums den Gästen der Tagung in einer von Prof. Friedrich Brutschin neuzeitlich inszenierten Aufführung spielten.

In der ersten Sitzung des neuen Vorstandes am 24. Mai in Olten wurde vor allem die Propagierung der Gesellschaft und die nächste Tagung in Einsiedlen am 6. und 7. September eingehend beraten.

Die Neuausgabe des *Dramatischen Wegweisers* wird nach Rücksprache mit der Gemeinnützigen Gesellschaft in Aussicht genommen. Er soll künftig in zwei Bändchen erscheinen, von denen das eine dem Jugendtheater, das andere dem Volkstheater dient.

Die revidierten *Statuten* sollen der nächsten Hauptversammlung in Einsiedlen vorgelegt werden.

Die **Geschäftsstelle** die Dr. Oskar Eberle in Schwyz leitet, bewältigt wohl die Hauptarbeit. Dr. Eberle gibt nicht nur »Jahrbuch« und »Schriften« heraus, er beantwortet auch alle eingehenden Bitten um *Vermittlung* von Spielleitern und Spieldichtern, von Bühnen-, Kostüm- und Plakatentwürfen. Die Geschäftstelle ist heute bereits mit einer so großen Zahl von Bühnenkünstlern aller Art in Verbindung, daß sie bei jeder Anfrage das Gewünschte zu vermitteln imstande ist. Sie steht außerdem in Verbindung mit der Gesellschaft für Theatergeschichte in Berlin, mit der sie ihre Publikationen austauscht, mit der Gesellschaft schweizerischer Dramatiker, für deren Werke sie sich einsetzt, mit dem Heimatschutz, mit dem Generalsekretariat des schweizerischen katholischen Jungmannschaftsverbandes, mit der Societas Sancti Lucae.

Zweigberatungsstellen der Gesellschaft für Theaterkultur sollen demnächst, wenn möglich, geschaffen werden in Bern, Zürich, Basel, St. Gallen für die Volksbühnen, *Sonderberatungsstellen* außerdem für Mädchen- und Jungmännerbühnen.

Das **Archiv** der Gesellschaft erhielt an Zuwendungen zahlreiche Regieskizzen und Bühnenpläne, außerdem ein Bühnenmodell von Festspielaufführungen unseres Präsidenten August Schmid, die einen hochinteressanten Überblick geben über die Entwicklung der Festspiele in der Schweiz in den letzten dreißig Jahren. Die Figurinen zu Paul Schoecks »Tell« von Danioth konnten erworben werden. Originelle Plakate erhielten wir von der Tellspielgesellschaft in Altdorf und von der Heimatschutzbühne in Glarus. E.